

# Ein Duell ohne Favorit

**Der EHC Dübendorf trifft in den Playoff-Viertelfinals mit Thun auf einen Gegner in Reichweite.**

Oliver Meile

Dübendorf und Thun gehören zu jenen zwölf Teams, die 2017 zur ersten MHL-Saison starteten. Dennoch treffen die zwei Teams erstmals in den Playoffs aufeinander. Das Duell zwischen dem Vierten und dem Fünften der Qualifikation dürfte eine enge Viertelfinalserie werden. Drei Punkte lagen die Thuner am Schluss vor dem EHCD. Das erste Spiel findet morgen Samstag im Grabengut in Thun statt.

Trotz verpasstem Heimrecht können die Dübendorfer mit dem Saisonverlauf zufrieden sein. Die Playoffs waren für die routinierte Mannschaft nie in Gefahr, das Team des scheidenden Trainers Reto Stirnimann machte gegenüber der Vorsaison einen Rang gut und holte mehr Punkte, obwohl



Werden die Dübendorfer auch in den Playoffs Grund zum Jubeln haben?

Archivfoto: Christian Merz

sich in der Schlussphase Licht und Schatten abwechselten.

Was war, zählt nun bekannterweise nichts mehr. Auch nicht, dass die Thuner zwei der drei Spiele in der Qualifikation gegen

Dübendorf für sich entschieden. Die Qualitäten des läuferisch und spielerisch starken EHCD sind hinlänglich bekannt. Er verfügt über eine stabile Defensive, mit Joel Messerli über einen guten Goalie, und in der Offensive sind zahlreiche Spieler in der Lage, entscheidende Impulse zu setzen.

Die zwei Viertelfinalgegner haben in der Qualifikation praktisch gleich viele Tore erzielt. Die Thuner 99, die Dübendorfer 97. Auffällig bei den Berner Oberländern ist derweil, dass sie bei fünf gegen fünf das defensiv beste Team der Liga waren. Nur 43 ihrer 70 Gegentore mussten sie bei numerischem Gleichstand hinnehmen.

Der EHC Thun hat generell deutlich weniger zugelassen als der EHCD, genau genommen 20 Gegentore. Ein Grund dafür: Die Berner verfügen mit Stephan Küenzi und Gian Graf über zwei verlässliche Torhüter. Graf ist der statistisch beste MHL-Keeper und sogar der einzige, der im Schnitt weniger als zwei Gegentore kassierte.

## Vivienne Severine Blöchlinger wird Fünfte bei den U16

**Eiskunslauf** An den nationalen Titelkämpfen der Kategorie SIS Advanced Novice Mädchen U16 in Rapperswil-Jona erreicht Vivienne Severine Blöchlinger vom Dübendorfer Eislaufclub (DEC) den 5. Rang. Nach dem Kurzprogramm mit zwei Abzügen bei zwei Sprungelementen und einer Zeitstrafe belastet im 9. Zwischenrang klassiert, steigerte sich die DEC-lerin im freien Programm mit dem 4. Kür-rang. Letzteres resultierte dank zweier voll gewerteter Dreifachsprünge in einem Total von 94,25 Punkten und dem 5. Schlussrang.

### Ein 16. und ein 29. Schlussrang

Teamkollegin Leona Schey erreichte mit 78,15 Punkten den 16. Schlussrang, dies nach einem 15. Rang im Kurzprogramm. Der Sturz beim Dreifachsalchow wirkte sich am zweiten Tag mit dem 21. Kür-rang aus. Eine weitere DEC-lerin, Anne Viktoria Stiller, erreichte am letzten Wochenende den 29. Schlussrang mit einem Total von 67,85 Punkten. Stiller hatte vor allem im Kurzprogramm zu Beginn zwei Stürze zu verkraften, vermochte dann aber weiteren Schaden in Grenzen zu halten.

Gewonnen wurde die Konkurrenz von Eleni Anna Klaric (Aarau, 109,79 Punkte) vor Kiki Werlen (Biel-Bienne, 108,79 Punkte) und Elena Martinenghi (Monteceneri, 98,48 Punkte).

Albert René Kolb

## Leandra Tzimoukakis läuft an Junioren-WM

**Eiskunslauf** Swiss Ice Skating hat die Selektionen für die Junioren-Weltmeisterschaften in Tallinn (Estland) bekannt gegeben. Die Wettkämpfe finden vom 4. bis 7. März in der Tondiraba Eishalle statt. Für die Schweiz startet unter

anderem die 16-jährige Leandra Tzimoukakis vom Dübendorfer Eislaufclub (DEC). Die aktuelle Schweizermeisterin 2026 der Kategorie Seniors klassierte sich an der letztjährigen Junioren-WM im 9. Rang. Als zweite Schweizerin ist

Valeriya Ezhova (Champéry), die aktuelle Juniorenmeisterin, im Einsatz. Im Weiteren sind die DEC-lerinnen und DEC-ler Elisabeth Dibbern, Sandro De Angelo und Gion Schmid als Ersatz auf Abruf bereit.

Albert René Kolb

## LESERBRIEFE

### Gegen die Schwächung der geistigen Landesverteidigung

Als Folge des Angriffs auf die Ukraine durch den Kreml und die zunehmend aggressiven Töne aus dem weissen Haus, wird bei uns nach mehr Geld für Waffen geschrien. Sicherheit ist besonders rechts der Mitte ein Wahlkampfthema – auch in Dübendorf.

Was die kalten Krieger von heute aber geradezu sträflich vernachlässigen, ist die geistige Landesverteidigung. Der russische Staatssender RT mischt sich in den Schweizer Abstimmungskampf um die Anti-SRG-Initiative ein – natürlich auf der Seite der Initianten und Befürworter. Das alleine sollte eigentlich ein

deutliches Warnsignal sein. Doch die selben Kräfte, welche die Armee für teures Geld aufrüsten wollen, fordern unter dem Deckmantel der finanziellen Entlastung einen aggressiven Abbau unseres öffentlich-rechtlichen Rundfunks.

#### Kaum Bewegung an der Front

Realitätscheck: Die Ukraine-front ist trotz horrender russischer Verluste seit Jahren praktisch eingefroren. An einen militärischen Angriff auf weitere europäische Nationen ist im Moment nicht zu denken.

Wo Russland aber grosse Erfolge erzielt, ist bei der Vergif-

tung unserer Bevölkerung mit Desinformationen und Spaltungsvorhaben. Private Schweizer Medien wie die NZZ oder die Weltwoche sind dabei eher Vollstreckungsgehilfen als eine Brandmauer.

Wird die SRG auf ihr Rumpfangebot reduziert, haben es Putin und Trump zukünftig noch leichter, unsere Gesellschaft und Politik unwidersprochen in ihrem Sinne zu indoktrinieren und zu vergiften. Wir sollten ihnen die Arbeit nicht abnehmen und deshalb Nein zur SRG-Halbierung stimmen.

David Siems,  
Gemeinderat Grüne Dübendorf

### Wozu die Aufregung?

Seit gefühlt drei Jahren, vielleicht mehr, habe ich den Eindruck, dass Dübendorf und seine «Banlieu» nur ein einziges Problem haben: die ominöse 30er-Zone. Zumindest, wenn ich den «Glattaler» als Parameter benutze. Andere Probleme scheint man nicht zu haben. Dann läuft ja fast alles am Schnürchen in der Region. Wozu die Aufregung? Es ist kaum zu glauben, dass ein solch banales Thema eine solche Hysterie auslöst, Bürger, Politik und Medien jahrelang beschäftigt. Irgendwie befremdend. Da kenne ich andere Gegenden und Täler, die gerne tauschen würden. Frédéric-Marc Fluehmann,  
Schwerzenbach